

Ein Engel für Mutter

Seit einem Sturz muss die 86-jährige Maria Deufels rund um die Uhr betreut werden. Weil ihre beiden Töchter das selbst nicht schaffen, engagierten sie eine Haushaltshilfe aus Bulgarien. Seit vier Monaten kümmert sich Petinka Tsoлова (47) liebevoll um die alte Dame

Als sie damals vor vier Monaten in Bulgarien mit ihrem Koffer in den Bus Richtung Deutschland stieg, hatte sie nichts weiter als einen Glücksbringer in der Hand und ein mulmiges Gefühl im Bauch. „Ich hätte nie gedacht, dass ich hier in Deutschland eine neue Familie finde, die mir so ans Herz wächst“, sagt Petinka Tsoлова (47) heute. Dabei ist sie doch eigentlich „nur“ zum Arbeiten gekommen. Als Haushaltshilfe sollte sie sich um die 86-jährige Maria Deufel kümmern, weil die Pflege ihrer schwerkranken Mutter deren Töchtern über den Kopf gewachsen war. Zweitausend Kilometer von zu Hause entfernt, in Ulm, arbeitet die gelernte Lehrerin seither für die deutsche Familie. „Ich hatte keine Ahnung, was mich hier erwartet“, erzählt Petinka Tsoлова. „Außerdem fiel mir der Abschied von meinen Kindern furchtbar schwer. Besonders von meiner jüngsten Tochter, sie ist erst 17 Jahre alt.“

Petinka Tsoлова kümmert sich im Haushalt der 86-jährigen Maria Deufel um alles, was gerade anliegt. „Ich wasche, putze und koche“, erzählt sie. „Außerdem verbringe ich viel Zeit mit Maria.“ Denn die braucht rund um die Uhr Betreuung. „Seit einem Sturz mit Krankenhausaufenthalt im letzten Jahr kann unsere Mutter nicht mehr alleine sein“, sagt ihre Tochter Anita Schilling (48). „Für uns war diese Nachricht natürlich ein Schock. Meine Schwester Hildegard und ich waren uns schnell einig, dass wir sie nicht betreuen können. Viele Fami-

lien zerbrechen an der Pflege eines Angehörigen. Das wollten wir auf jeden Fall vermeiden.“

Ihre alte Mutter in ein Heim zu geben, kam für die beiden Töchter aber auch nicht infrage. „Sie hat immer gesagt, dass sie bis zum Schluss in ihrem Haus bleiben möchte“, erzählt Anita Schilling. „Hier hat sie ihr ganzes Leben verbracht. Ihre gewohnte Umgebung aufzugeben, wäre für sie das Schlimmste. Sie möchte zu Hause sterben.“

„Eine deutsche Hilfe würde wesentlich mehr kosten“

Die Entscheidung für eine Hilfe aus Osteuropa hat für die Familie in erster Linie finanzielle Gründe. „Eine deutsche Kraft, die 24 Stunden am Tag im Einsatz ist, hätten wir uns nicht leisten können“, sagt Maria Deufels Tochter Hildegard Raible (63). „Ich

habe mich erkundigt: Die würde knapp 5000 Euro kosten. Für Petinka zahlen wir 1600 Euro im Monat. Das ist schon an der Grenze dessen, was wir bezahlen können.“ Vermittelt hat die Haushaltshilfe eine Agentur in Deutschland. Den Vertrag hat Hildegard Raible wiederum mit einer Art Zeitarbeitsfirma in Prag, an die sie jeden Monat das Geld überweist.

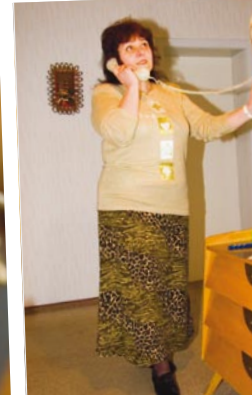
„Mutter hat Petinka sofort in ihr Herz geschlossen“

„Am Anfang waren wir natürlich unsicher, wussten nicht, wie unsere Mutter auf Petinka reagiert“, sagt Hildegard Raible. „Im Krankenhaus geriet sie nämlich oft mit den

Schwestern aneinander. Und Petinka war ja erst mal eine Fremde, die von nun an mit unserer Mutter unter einem Dach leben sollte.“ Glücklicherweise hat die alte Dame die Bulgarin sofort in ihr Herz geschlossen. „Gleich am ersten Tag hat sie gesagt: ‚Das ist meine Freundin!‘ – uns fiel ein Stein vom Herzen“, sagt Anita Schilling. „Wir haben Petinka vom ersten Moment an großes Vertrauen entgegengebracht und wurden nicht enttäuscht.“

Petinka Tsoлова muss seit der Trennung von ihrem Mann allein für ihre Kinder sorgen – auch finanziell. „Meine beiden großen Söhne verdienen ihr eigenes Geld, die brauchen meine Unterstützung nicht unbedingt, aber die Jüngste geht noch ein Jahr zur Schule. Ihr größter Wunsch ist es, nach dem Abitur an einer Universität Informatik zu studieren.“ Um ihr diese Ausbildung zu ermöglichen, ist Petinka nach Deutschland gegangen. Denn als Lehrerin in Bulgarien hat sie nur 150 Euro im Monat verdient. Als Haushaltshilfe hier bekommt sie wesentlich mehr. „Mit meinem Gehalt kann ich meine Kinder unterstützen und die Miete für meine Wohnung in Sofia bezahlen“, sagt sie. Genaue Angaben über die Höhe ihres Ge-

FOTOS: MARIE LÖFFLER (1-4)





Wie Freundinnen:
Haushaltshilfe Petinka
Tsolova (Mitte) hat
die Töchter der 86-Jährigen,
die sie in Ulm betreut,
ins Herz geschlossen – links:
Anita Schilling (48),
rechts: Hildgard
Raible (63)

haltes darf die Bulgarin allerdings nicht machen.

Die beiden Töchter von Maria Deufel wohnen im Nachbardorf und besuchen ihre Mutter fast jeden Tag. „Ich freue mich dann auch immer auf Petinka“, sagt Anita Schilling. „Manchmal hat sie einen Kuchen gebacken. Dann trinken wir zusammen Kaffee und erzählen uns etwas.“ Petinka ist gern mit ihrer neuen Familie zusammen. Auch wenn sie gerade in den ersten Wochen nach ihrer Ankunft schreckliches Heimweh hatte. „Abends vor dem Einschlafen war es immer besonders schlimm“, gibt sie offen zu. „Inzwischen kann ich mit der Sehnsucht nach meinen Kindern umgehen. Wir telefonieren so oft es geht. Manchmal chatten wir sogar übers Internet. Das macht Spaß. Außerdem schreibe ich viele Briefe nach Bulgarien, auch an meine Freundinnen.“

Das Petinka für die Arbeit bei der alten Dame nicht ausgebildet ist, stört die beiden Töchter nicht. „Sie muss unsere Mutter ja nicht pflegen, sie kümmert sich nur um den Haushalt“, erklärt Anita Schilling. „Für die medizinische Pflege kommt dreimal am Tag ein Sozialdienst.“ Am wichtigsten ist die gemeinsame Zeit, die sie mit der 86-Jährigen verbringt. „Wenn es Maria gut geht, spielen wir auch schon mal ‚Mensch ärgere dich nicht‘ oder ‚Memory‘“, erzählt Petinka. „Das macht immer besonderen Spaß, weil Maria sich fürchterlich ärgern kann, wenn sie verliert. Dann schimpft sie wie ein Rohrspatz.“

„Wir vertrauen Petinka das Wertvollste an“

Manchmal bedauert Petinka schon, dass sie nicht mehr in ihrem alten Beruf als Lehrerin arbeiten kann. „Mir hat das immer viel Freude gemacht.

Aber jetzt profitiere ich von meinen Erfahrungen mit den Schülern. Denn alte Menschen sind manchmal wie Kinder. Man braucht viel Geduld und muss sehr auf sie eingehen. Das kann ich, glaube ich, ganz gut.“

Der Meinung sind auch die beiden Töchter von Maria Deufel. „Petinka ist ein Engel für uns“, sagt Anita Schilling. „Ihr vertrauen wir das Wertvollste an, das wir haben. Wir könnten uns keine bessere Betreuung für unsere Mutter vorstellen.“

Ende Juni muss Petinka allerdings wieder nach Bulgarien zurück. „So ist es im Vertrag geregelt“, sagt sie. „Die Einsätze sind auf sechs Monate pro Jahr begrenzt.“ Die Töchter von Maria Deufel mögen noch gar nicht an den Abschied denken. „Petinka ist für uns nicht zu ersetzen“, sagt



Hildegard Raible. Auch der Bulgarin wird bei dem Gedanken ganz schwer ums Herz. „Natürlich freue ich mich auf zu Hause. Aber ich werde meine neue Familie, die ich hier gewonnen habe, auch sehr vermissen. Vielleicht kann ich ja im nächsten Jahr wiederkommen. Ich hoffe es sehr ...“

Uta Missling

Weitere Infos

Haushaltshilfen und Pflegekräfte aus Osteuropa werden u. a. von der Agentur „Ihre Pflege“ in Ruhland vermittelt. Ansprechpartnerin ist Frau Tatjana Baydina. Telefonisch ist sie unter 035752 16904 zu erreichen. Weitere Infos finden Sie im Internet unter: www.ihrepflege.eu

